



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

50545
35. 11

Dusch Abenteuer eines Junggesellen · 1889



505 45. 35. 11

Harvard College
Library



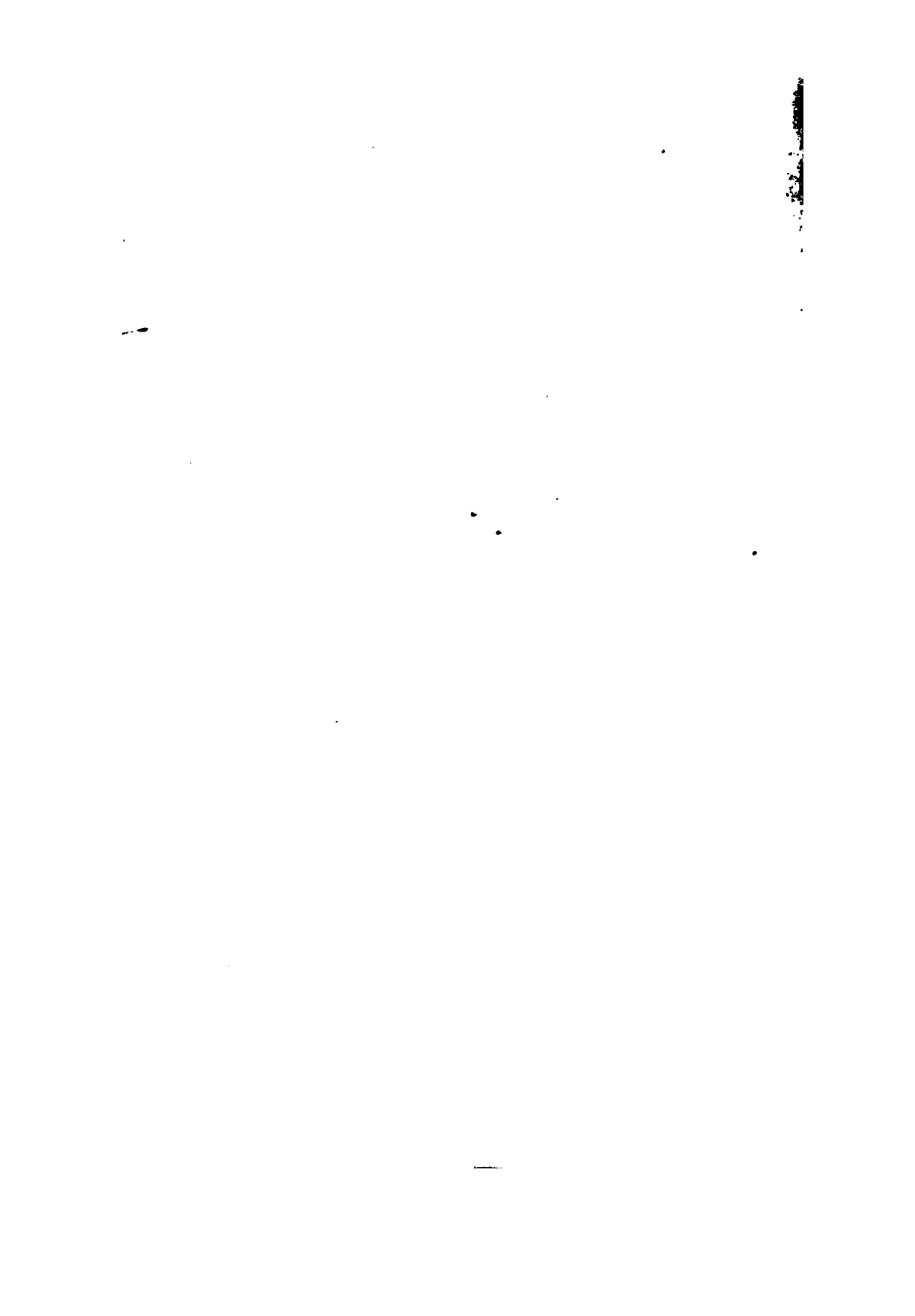
FROM THE LIBRARY OF

Horatio Stevens White

Class of 1873

PROFESSOR OF GERMAN, EMERITUS

Received June 12, 1935



Donner

Abenteuer

eines

Junggesellen



von
Wilhelm Busch.

Neunte Auflage.
(32^{tes} bis 34^{tes} Tausend.)

Verlag von Fr. Bassermann.
1883.

preis 3 Mark.

Zu diesem Werkchen „Abenteuer eines Jungesellen“ erschienen als Fortsetzung und Schluß:

Herr und Frau Knopp

(2 Mark)

Julchen

(2 Mark).

Die drei Bändchen zusammen enthalten Knopp's Erlebnisse als Jungeselle, Gatte und Vater bis zu seinem Tod.

H. W. K. K.

München, June 4, 1885.

Abenteuer eines Junggesellen

von
Wilhelm Busch.



Neunte Auflage.

München.

Verlag von Fr. Bassermann.

1883.

508715, 35, 11

HARVARD COLLEGE LIBRARY
FROM THE HEIRTY OF
PROFESSOR HONATIO STEVENS WHITE
JUNE 12, 1905

Druck von Knorr & Sirtb in München.

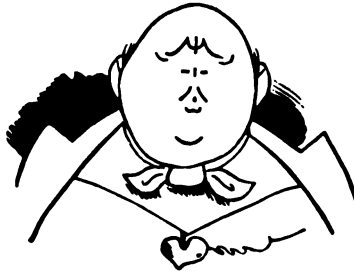
H

Die Sache wird bedenklich.

Sokrates, der alte Greis,
Sagte oft in tiefen Sorgen:
„Ach, wie viel ist doch verborgen,
Was man immer noch nicht weiß.“

Und so ist es. — Doch indessen
Darf man eines nicht vergessen:
Eines weiß man doch hienieden,
Nämlich, wenn man unzufrieden. —

Dies ist auch Tobias Knopp,



Und er ärgert sich darob.

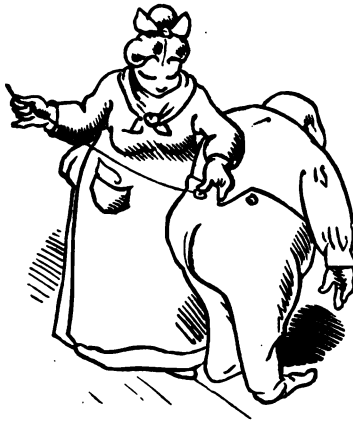
Seine zwei Kanarienvögel



Die sind immer froh und kregel,
Während ihn so Manches quält
Weil es ihm bis dato fehlt.

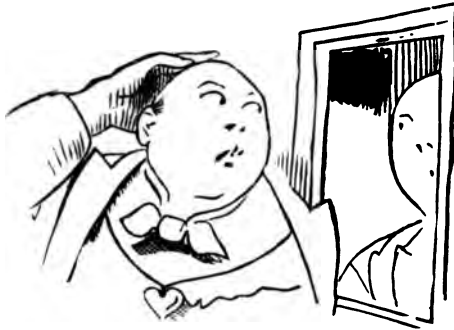
Ja die Zeit entfliehet schnell;
Knopp, du bist noch Junggesell! —

Zwar für Stiefel, Bett, Kaffee
Sorgt die gute Dorothee;
Und auch, wenn er dann und wann
Etwas nicht alleine kann,



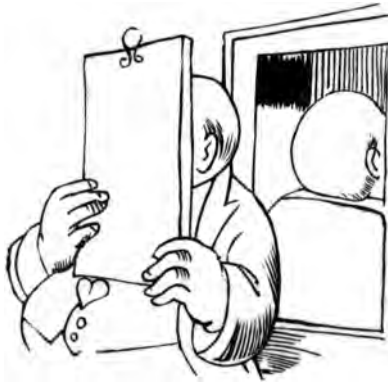
Ist sie gleich darauf bedacht,
Daß sie es zurechte macht.
Doch ihm fehlt Zufriedenheit. —

Nur mit großer Traurigkeit
Bleibt er vor dem Spiegel stehn,



Um sein Bildniß zu besehn.
Vornerum ist alles blank;
Aber hinten gottseidank,
Denkt er sich mit frohem Hoffen,
Wird noch Manches angetroffen.

O, wie war der Schreck so groß!



Hinten ist erst recht nichts los

Und auch hier tritt ohne Frage
Nur der pure Kopf zu Tage. —

Auch bemerkt er außerdem,
Was ihm gar nicht recht bequem,



Daß er um des Leibes Mitten
Längst die Wölbung überschritten,
Welche für den Speiseflauch,
Bei natürlichem Gebrauch,
Wie zum Trinken, so zum Essen,
Festgesetzt und abgemessen. —
Doch es bietet die Natur
Hierfür eine sanfte Kur.
Draußen, wo die Blumen sprießen,
Karrebader Salz genießen
Und melodisch sich bewegen,
Ist ein rechter Himmelsfegen;
Und es steigert noch die Lust,
Wenn man immer sagt: du mußt.



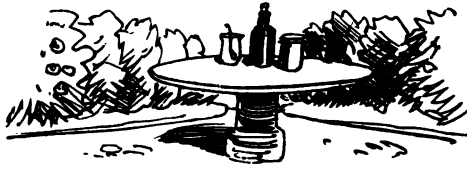
Knopp, der sich dazu entschlossen,



Wandelt treu und unverdrossen.



Manchmal bleibt er sinnend stehn;



Manchmal kann ihn keiner sehn.



Aber bald so geht er wieder
Treu beflissen auf und nieder. —

Dieses treibt er vierzehn Tage;
Darnach steigt er auf die Waage;



Und da wird es freudig kund:
Seiße, minus zwanzig pfund!

Wieder schwinden vierzehn Tage,
Wieder sitzt er auf der Waage,
Autsch, nun ist ja offenbar



Alles wieder, wie es war.

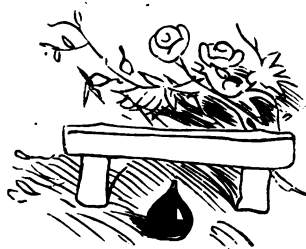
Ach, so denkt er, diese Welt
Hat doch viel, was nicht gefällt.



Rosen, Tanten, Basen, Nelken
Sind genöthigt zu verwelken;

Ach, und endlich auch durch mich
Macht man einen dicken Strich.
Auch von mir wird man es lesen:
Knopp war da und ist gewesen.
Ach, und keine Thräne fließt
Aus dem Auge, was es ließt:
Keiner wird, wenn ich begraben,
Unbequemlichkeiten haben;
Keine Seele wird genirt,
Weil man keinen Kummer spürt.
Dahingegen spricht man dann:
Was geht dieser Knopp uns an?

Dies mag aber Knopp nicht leiden.
Beim Gedanken, so zu scheiden
In ein unverziertes Grab,
Drückt er eine Thräne ab.
Sie liegt da, wo er gefessen,



Seinem Schmerze angemessen.

Diefes ist ja fürchterlich.
Also, Knopp, vermähle dich.
Mach dich auf und sieh dich um,
Reife mal 'n Biffel rum.
Sieh mal dies und sieh mal das,
Und paß auf du findest was.



Einfach ist für seine Zwecke
Das benötigte Gepäck;



Und die brave Dorothee
Ruft: Herr Knopp, nanu adje!

Die alte Stamm.

Allererst und alsofort
Eilet Knopp an jenen Ort,
Wo sie wohnt die Wohlbekannte,
Welche sich Adele nannte;
Jene reizende Adele,
Die er einst mit ganzer Seele
Tiefgeliebt und hochgeehrt,
Die ihn aber nicht erhört,
So daß er, seit dies geschah,



Nur ihr süßes Bildniß sah.
Transpirirend und beklommen
Ist er vor die Thür gekommen,
Oh, sein Herze klopft so sehr,
Doch am Ende klopft auch er

„Zimmel, — ruft sie, — welches Glück!!“



(Knopp sein Schweiß der tritt zurück.)



„Komm, geliebter Herzensschatz,
Nimm auf der Berschäre platz!“



Nur an dich bei Tag und Nacht,
Süßer Freund, hab ich gedacht.



Unausprechlich inniglich,
Freund und Engel, lieb ich dich!"
Knopp, aus Mangel an Gefühl,
Fühlt sich wieder äußerst schwül;
Doch in dieser Angstsekunde
Nahen sich drei fremde Hunde.



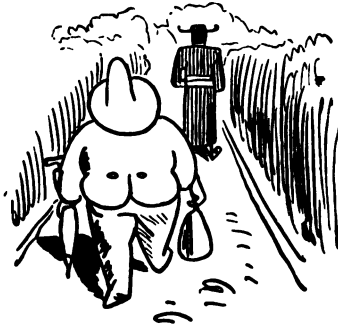
„Hülfe, Hülfe!“ — ruft Adele —
„Hilf, Geliebter meiner Seele!!!“



Knopp hat keinen Sinn dafür.
Er entfernt sich durch die Thür. —
Schnell verläßt er diesen Ort
Und begibt sich weiter fort.

Von Schwarzer College.

Knopp verfügt sich weiter fort
Bis an einen andern Ort.
Da wohnt Einer, den er kannte,
Der sich Förster Anarttje nannte. —



Unterwegs bemerkt er bald
Eine schwärzliche Gestalt,



Und nun biegt dieselbe schräg
Ab auf einen Seitenweg.

Sieh, da kommt ja Anarttje her!



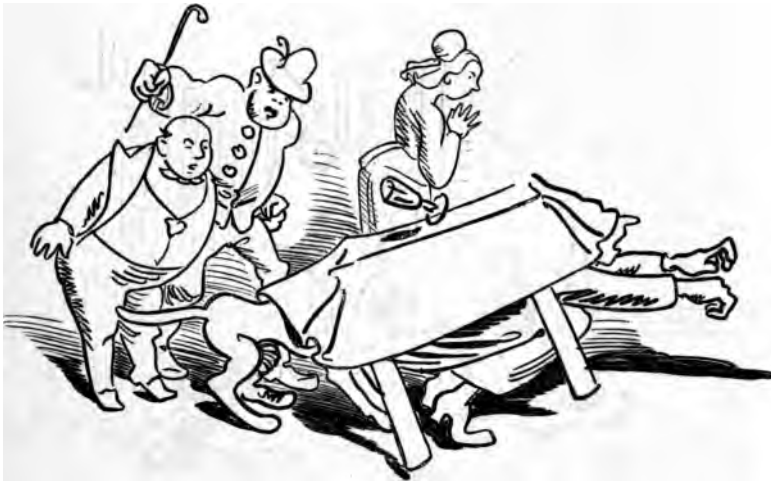
„Alter Knopp, das freut mich sehr!“



Traulich wandeln diese zwei
Nach der nahen Försterei.



**„So, da sind wir, tritt hinein;
Meine Frau, die wird sich freun!“**



**„He, zum Teufel, was ist das?
Alleh, Waldmann, alleh faß!“**



Oh, tu tu verruchtes Weib,
Jetzt kommt Anarttje dir zu Leib!"



Knopp's Vermittlung will nicht glücken,
Wums! da liegt er auf dem Rücken.



Schnell verläßt er diesen Ort
Und begibt sich weiter fort.



Rektor Debisch.

—

Knopp begibt sich weiter fort



Bis an einen andern Ort.
Da wohnt Einer, den er kannte,
Der sich Rektor Debisch nannte.



Er erteilet seinem Sohn
Eben eine Lektion,

Die er aber unterbricht,



Als er Knopp zu sehen kriegt.
Zu dem Sohne spricht er dann:



„Kuno, sag ich, sieh mich an!
Höre zu und merke auf!
Richte izo deinen Lauf
Dahin, wo ich dir befehle,
Nämlich in die Kellerhöhle.
Dortem liegt auf dem Stroh
Eine Flasche voll Bordeaux.

1

Diese Flasche, sag ich Dir,
Zieh herfür und bringe mir."



Kuno eilet froh und prompt,
Daß er in den Keller kommt,
Wo er still und wohlgemuth
Etwas von dem Traubenblut



In sich selbst herüberleitet,
Was ihm viel Genuß bereitet.

Die dadurch entstandne Leere



Füllt er an der Regenröhre. —

Rothwein ist für alte Knaben



Eine von den besten Gaben:

Gern erhebet man das Glas.



Aber Knopp der findet Was.



„Ei — spricht Debisch — dieses ist,
So zu sagen Taubenmist.“

Hi, wie käme dieses dann?



Kuno, sag ich, sieh mich an!!“



Drauf nach diesem strengen Blick
Kommt er auf den Wein zurück.

Aber Knopp verschmäh't das Glas,



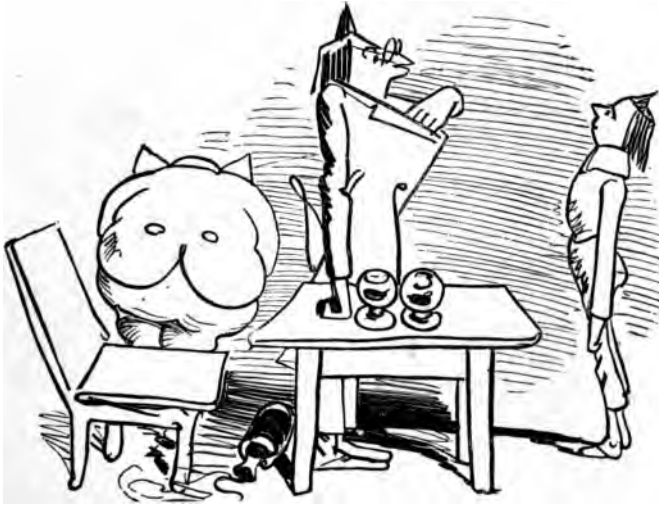
Denn schon wieder steht er Was.

„Dies — spricht Debisch — scheint mir ein



Neugeborner Spaß zu sein.

Hi, wie käme dieses dann?



Kuno, sag ich, steh mich an!!
Deiner Thaten schwarzes Bild
Ist vor meinem Blick enthüllt;
Und nur dieses sage ich:



pfui, mein Sohn, entferne dich!! —“



Oh, tu tu verruchtes Weib,
Jetzt kommt Anarttje dir zu Leib!"



Knopp's Vermittlung will nicht glücken,
Wums! da liegt er auf dem Rücken.



Schnell verläßt er diesen Ort
Und begibt sich weiter fort.



Darnach wandelt man hinaus
Schön geschmückt zum Schützenhaus. —

Gleich verschafft sich hier der Franz



Eines Schweines Kringschwanz,
Denn er hat es längst beachtet,
Daß der Wirth ein Schwein geschlachtet;

Und an Knoppens Fracke hing



Gleich darauf ein frummes Ding. —



Horch, da tönet Horngebläse
Und man schreitet zur Française.



Keiner hat so hübsch und leicht
Sich wie unser Knopp verbeugt;



Keiner weiß sich so zu wiegen
Und den Tönen anzuschmiegen;



Doch die höchste Eleganz
Zeiget er beim Solotanz.
Hoch erfreut ist Jedermann,
Daß Herr Knopp so tanzen kann.



Leider ist es schon vorbei.



Und er schreitet stolz und frei
Wiederum zu seinem Tische,



Daß er etwas sich erfrische.



Rums! — Der Franz entfernt die Bank,
So daß Knopp nach hinten sank! —
Zwar er hat sich aufgerafft,
Aber doch nur mangelhafte.
Und er fühlt mit Angst und Beben:



Knopp hier hat es Luft gegeben! —



Schnell verläßt er diesen Ort
Und begibt sich weiter fort.

Die stille Wiese.

Knopp begibt sich weiter fort
Bis an einen stillen Ort.



Hier auf dieser Blumenwiese,
Denn geeignet scheint diese,

Kann er sich gemütlich setzen,
Um die Scharte auszuwetzen



Und nach all den Angstgefühlen
Sich ein wenig abzufühlen.



Hier ist alles Fried und Ruh.
Nur ein Häslein schauet zu.



Sieh, da kommt der Bauer Jochen.
Knopp hat sich nur leicht verkrochen,



Doch mit Jochen seiner Frau
Nimmt er es schon mehr genau.

Kurz war dieser Aufenthalt.
Und mit Eifer alsobald
Richtet Knopp sein Augenmerk



Auf das angefangne Werk. —
Kaum hat er den Zweck erreicht,
Wird er heftig aufgeschreckt,
Und es zeigt sich, achherrjeh,



Jetzt sind Damen in der Näh.
plums! — Man kommt. — Indes von Knopp



Sieht man nur den Kopf, gottlob! —

Wie erschrock die Gouvernante,
Als sie die Gefahr erkannte,



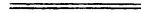
Angstlich ruft sie: Oh mon dieu!
C'est un homme, fermez les yeux!



**Knopp, auf möglichst schnelle Weise,
Schlüpfet in sein Beingehäuse.**



**Dann verläßt er diesen Ort
Und begibe sich weiter fort.**



Babbelmann.

Knopp begibt sich weiter fort



Bis an einen andern Ort.

Da wohnt Einer, den er kannte,
Der sich Babbelmann benannte,
Der ihm immer so gefallen
Als der Lustigste von Allen.

Schau, da tritt er aus der Thür.



**„Na, ruft Anopp, jetzt bleib ich hier!“
Worauf Babelmann entgegnet:**



„Werther Freund, sei mir gesegnet!“

„Erstens in Betreff Logis,
Dieses giebt es nicht allhie,
Denn ein Pater hochgelehrt
Ist soeben eingelehrt.

Zweitens dann: für Essen, Trinken
Seh ich keine Hoffnung blinken.
Heute mal wird nur gebetet,
Morgen wird das fleisch getödtet,
Uebermorgen beichtet man,
Und dann geht das pilgern an.

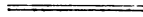
Serner Drittens, theurer Freund —



pist! — denn meine Frau erscheint!“



Schnell verläßt er diesen Ort
Und begibt sich weiter fort.



Die stille Wiese.

Knopp begibt sich weiter fort
Bis an einen stillen Ort.



Hier auf dieser Blumenwiese,
Denn geeignet scheint diese,

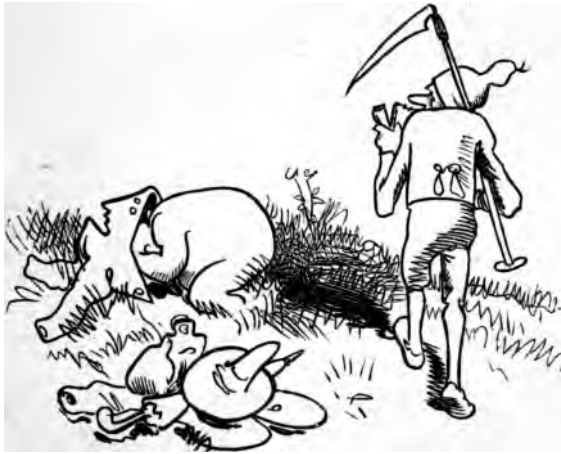
Kann er sich gemütlich setzen,
Um die Scharre auszuwerzen



Und nach all den Angstgefühlen
Sich ein wenig abzukühlen.



Hier ist alles Fried und Ruh.
Nur ein Häslein schauet zu.



Sieh, da kommt der Bauer Jochen.
Knopp hat sich nur leicht verkrochen,



Doch mit Jochen seiner Frau
Nimmt er es schon mehr genau.



**Knopp, auf möglichst schnelle Weise,
Schlüpfet in sein Beingehäuse.**



**Dann verläßt er diesen Ort
Und begibt sich weiter fort.**

Knoppmann.

Knopp begibt sich weiter fort



Bis an einen andern Ort.

**Da wohnt Einer, den er kannte,
Der sich Babelmann benannte,
Der ihm immer so gefallen
Als der Lustigste von Allen.**

Schau, da tritt er aus der Thür.



„Na, ruft Knopp, jetzt bleib ich hier!“
Worauf Babelmann entgegnet:



„Werther Freund, sei mir gesegnet!“

„Erstens in Betreff Logis,
Dieses giebt es nicht allhie,
Denn ein Pater hochgelehrt
Ist soeben eingekehrt.

Zweitens dann: für Essen, Trinken
Seh ich keine Hoffnung blinken.
Heute mal wird nur gebetet,
Morgen wird das Fleisch getödtet,
Uebermorgen beichtet man,
Und dann geht das Pilgern an.

Serner Drittens, theurer Freund —



pist! — denn meine Frau erscheint!“

Knopp, dem dieses ungelegen,
Wünscht Vergnügen, Heil und Segen,
Und empfiehlt sich alsobald



Neußerst höflich aber kalt. —

Schnelle flieht er diesen Ort



Und begibt sich weiter fort.

Wohlgemeint wird abgelehnt.

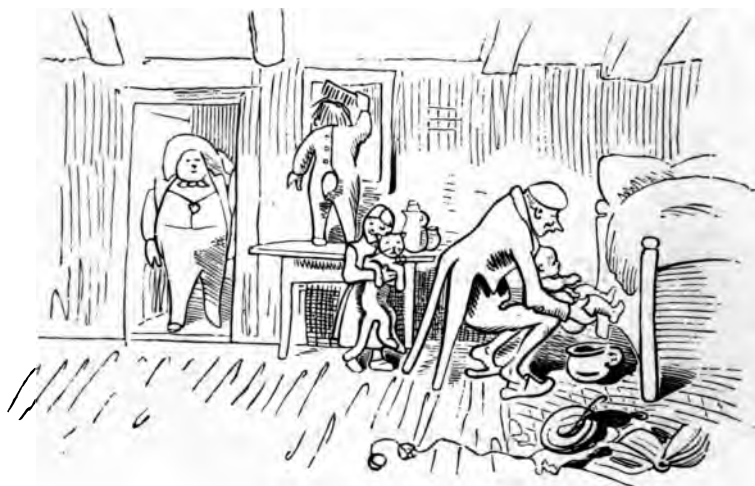
Knopp verfügt sich weiter fort
Bis an einen andern Ort.
Da wohnt Einer, den er kannte,
Der sich Küster plünne nannte.

Knopp der tritt durch's Gartengatter.



Siehe, da ist Hemdgeflatter,
Woraus sich entnehmen läßt:
plünnens haben Waschefest.

Dieses findet Knopp bekräftigt



Dadurch, wie der Freund beschäftigt.



**Herzlich wird er aufgenommen.
Plünne ruft: Ei, willkommen!**

„Gleich besorg ich Dir zu Essen,



Halte mal das Kind indessen.“



Knopp ist dieses etwas peinlich.
plünne machet alles reinlich.

**Knopp der fühlt sich recht genirt.
plünne hat derweil servirt.**



**Jetzt eröffnet er das Bette
Der Familienlagerstätte.**



**In dem Bette, warm und schön,
Sieht man eine Schale stehn.**

Nämlich dieses weiß ein Jeder:
Wärmehaltig ist die Feder.
Hat man nun das Mittagessen
Nicht zu knappe zugemessen,
Und, gesetzt den Fall, es wären
Von den Bohnen oder Möhren,
Oder, meinerwegen, Rüben
Ziemlich viel zurückgeblieben,
Dann so ist das Allerbeste,
Daß man diese guten Reste
Aufbewahrt in einem Hasen,



Wo die guten Eltern schlafen,
Weil man, wenn der Abend naht,
Dann sogleich was Warmes hat.
Diese praktische Methode
Ist auch plünnens ihre Mode.



**„So — ruft plünne — freund, nanu
Setz dich her und lange zu.“**



**Knopp hat aber, wie man sieht,
Keinen rechten Appetit.**



Schnell verläßt er diesen Ort
Und begibt sich weiter fort.

Freund Mücke.

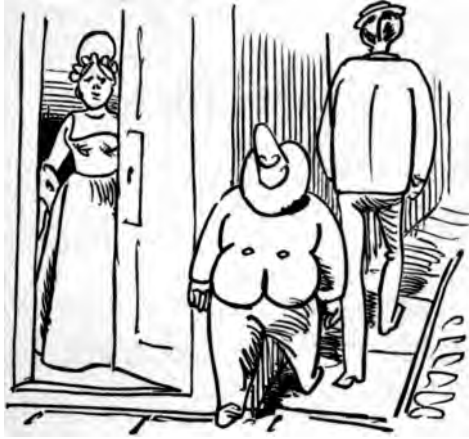
Knopp begibt sich weiter fort
Bis an einen andern Ort.
Da wohnt Einer, den er kannte,
Welcher Mücke sich benannte.

Wie es scheint, so lebt Herr Mücke
Mit Frau Mücke sehr im Glücke.



Eben hier, bemerken wir,
Küßt er sie und spricht zu ihr:

„Also Schatz, ade derweil!
Ich und Knopp wir haben Eil.
Im historischen Verein
Wünscht er eingeführt zu sein.“



Bald so öffnet sich vor ihnen
Bei der Kirche der Kathrinen



Im Hotel zum blauen Aal
Ein gemütliches Lokal.

**Knopp, dem dieses ungelegen,
Wünscht Vergnügen, Heil und Segen,
Und empfiehlt sich alsobald**



Äußerst höflich aber kalt. —

Schnelle flieht er diesen Ort



Und begibt sich weiter fort.

Wohlgemeint wird abgelehnt.

Knopp verfügt sich weiter fort
Bis an einen andern Ort.
Da wohnt Einer, den er kannte,
Der sich Küster plünne nannte.

Knopp der tritt durch's Gartengatter.



Siehe, da ist Hemdgefalter,
Woraus sich entnehmen läßt:
plünnens haben Waschefest.

Dieses findet Knopp bekräftigt



Dadurch, wie der Freund beschäftigt.



**Herzlich wird er aufgenommen.
Plünne ruft: Ei, willkommen!**

„Gleich besorg ich Dir zu Essen,



Halte mal das Kind indessen.“



Knopp ist dieses etwas peinlich.
Plünne machet alles reinlich.

**Knopp der fühlt sich recht genirt.
plünne hat derweil servirt.**



**Jetzt eröffnet er das Bette
Der Familienlagerstätte.**



**In dem Bette, warm und schön,
Sieht man eine Schale stehn.**

Nämlich dieses weiß ein Jeder:
Wärmehaltig ist die Feder.
Hat man nun das Mittagessen
Nicht zu knappe zugemessen,
Und, gesetzt den Fall, es wären
Von den Bohnen oder Möhren,
Oder, meinerwegen, Rüben
Ziemlich viel zurückgeblieben,
Dann so ist das Allerbeste,
Daß man diese guten Reste
Aufbewahrt in einem Hasen,



Wo die guten Eltern schlafen,
Weil man, wenn der Abend naht,
Dann sogleich was Warmes hat.
Diese praktische Methode
Ist auch plünnens ihre Mode.



„So — ruft plünne — freund, nanu
Setz dich her und lange zu.“



Knopp hat aber, wie man sieht,
Keinen rechten Appetit.



Schnell verläßt er diesen Ort
Und begibt sich weiter fort.

Freund Mücke.

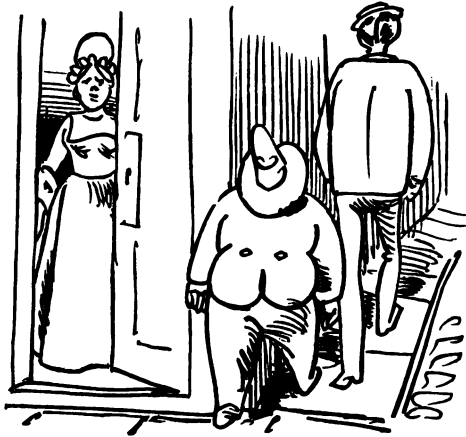
Knopp begibt sich weiter fort
Bis an einen andern Ort.
Da wohnt Einer, den er kannte,
Welcher Mücke sich benannte.

Wie es scheint, so lebt Herr Mücke
Mit Frau Mücke sehr im Glücke.

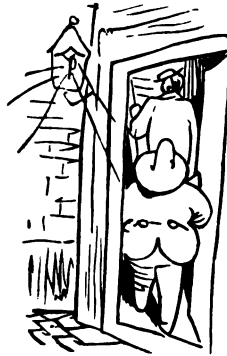


Eben hier, bemerken wir,
Küßt er sie und spricht zu ihr:

„Also Schatz, ade derweil!
Ich und Knopp wir haben Eil.
Im historischen Verein
Wünscht er eingeführt zu sein.“



Bald so öffnet sich vor ihnen
Bei der Kirche der Kathrinen



Im Hotel zum blauen Aal
Ein gemütliches Lokal.



**Mücke scheint da nicht fremd,
Er bestellt, was wohlbekömmt.**



**Junge Hähnchen, sanft gebraten,
Dazu kann man dringend raten,**



**„Heiß!! — rufet Sauerbrod —
Heiß! meine Frau ist todt!!“**



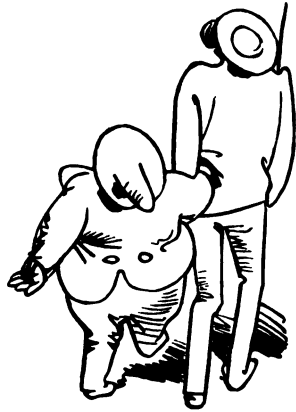
**Hier in diesem Seitenzimmer
Ruhet sie bei Kerzenschimmer.**



Nun erfreut man sich selbdritt,
Denn Kachinka trinket mit!



„So, jetzt wären wir so weit,
Knopp, du machst wohl Richtigkeit.“



Lustig ist man fortspaziert
Zum Hotel wo Knopp logirt.



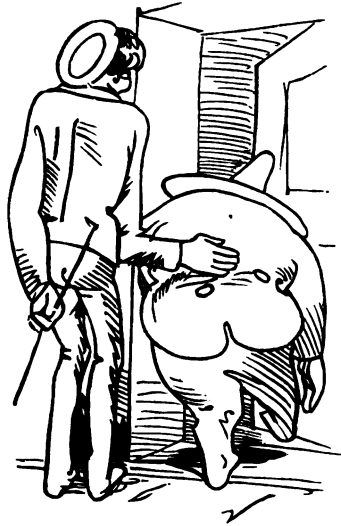
Heftig bollert man am Thor,
Der portier kommt nicht hervor.



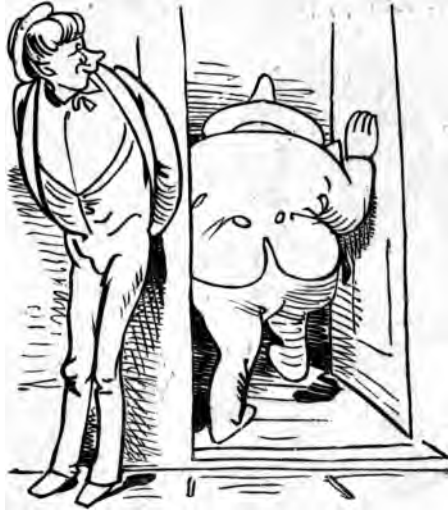
„Komm — ruft Mücke — Knopp komm hier,
Du logierst die Nacht bei mir!“



Schwierig, aus verschiedenen Gründen,
Ist das Schlüsselloch zu finden.



So so so! Jetzt nur gemach,
Tritt hinein, ich komme nach.



Knopp schiebt los. Indessen Mücke
Bleibt mit Listigkeit zurücke.



- **Schrupp! — Wie Knopp hineingekommen,
Wird er an die Wand geklommen.
„Wart! — ruft Mückens Ebgemahl —
Warte, Lump, schon wieder mal!?“**



**Weil sie ihn für Mücken hält,
hat sie ihm so nachgestellt.**



Hei! Wie fühlt sich Knopp erfrischt,
Als der Besen saugt und zischt.



Bums! er fällt in einen Kübel,
Angefüllt mit dem was übel.



Oh, was macht der Besenstiel
für ein schmerzliches Gefühl!



Und als regellose Masse
findet Knopp sich auf der Gasse.



Schnell verläßt er diesen Ort
Und begibt sich weiter fort.

Ein frohes Ereigniß.

Knopp verfügt sich weiter fort
Bis an einen andern Ort.
Da wohnt Einer, den er kannte,
Der sich Sauerbrod benannte.



Sauerbrod, der fröhlich lacht,
Hat sich einen Punsch gemacht.



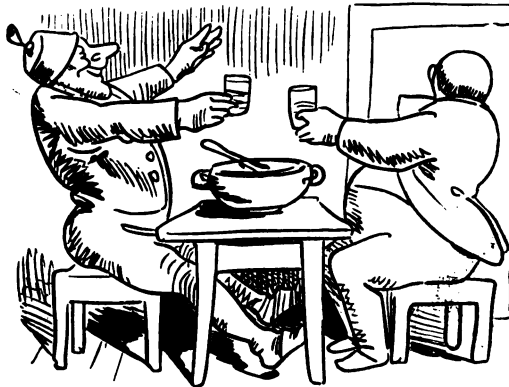
„Heiß!! — rufet Sauerbrod —
Heiß! meine Frau ist todt!!“



Hier in diesem Seitenzimmer
Ruhet sie bei Kerzenschimmer.



Heute stört sie uns nicht mehr,
Also, Alter, setz dich her,



Nimm das Glas und stoße an,
Werde niemals Ehemann,
Denn als solcher, kann man sagen,
Muß man viel Verdruß ertragen.

Kauf Romane und Broschüren,



**Zahle Flechten und Turnüren,
Seidenkleider, Sammjackets,
Circus- und Concertbillets —
Ewig hast du Nöckerei.
Gottseidank, es ist vorbei!"**



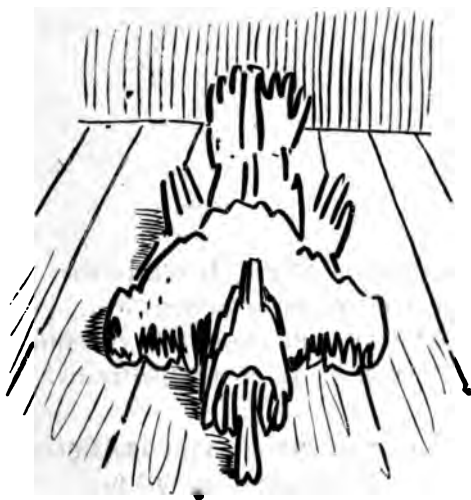
**Es schwellen die Herzen,
Es blinkt der Stern.
Gehabte Schmerzen,
Die hab ich gern.**

Arart! — da öffnet sich die Thür.



**Wehe! Wer tritt da herfür!?
Madam Sauerbrod, die schein-
Tode gewesen, tritt herein.**

Starr vor Schreck wird Sauerbrod,



Und nun ist er selber todt. —



**Knopp vermeidet diesen Ort
Und begibt sich eilig fort.**

Oh weh!

Knopp verfügt sich weiter fort
Bis an einen andern Ort.
Da wohnt Einer den er kannte,
Welcher piepo sich benannte. —

Aus dem Garten tönt Gelächter,
piepo ist's und seine Töchter.



„Dies, mein lieber Knopp, ist Zilda.
Dort die Aeltre heißt Alorilda.
Zilda hat schon einen Freier,
Morgen ist Verlobungsfeier,
Doch Alorilda, ei ei ei,
Die ist noch bis dato frei.“ —

Oh, wie ist der Abend milde!
Knopp der wandelt mit Klotilde,



Die ihm eine Rose pflückt. —
Und er fühlt es tief beglückt:
Knopp, in diesem Augenblick,
Da erfüllt sich dein Geschick. —

Drauf hat Piepo ihn geleitet,
Wo sein Lager zubereitet.



„Hier — so spricht er — dieser Saal
Ist für morgen Festlokal.



Hier zu Rechten ist die Klausel,
Stillberühmt im ganzen Hause;

Und hier links da schlummerst du.



Wünsche recht vergnügte Ruh!"

Knopp ist durch und durch Gedanke
An Alotilde, jene Schlanke,
Und er drückt in süßem Schmerz
Ihre Rose an sein Herz.



„Oh Alotilde, du allein
Sollst und mußt die Meine sein.“ —
Darauf ist ihm so gewesen:
Knopp du mußt noch etwas lesen. —
Gern erfüllt er sein Verlangen;
Still ist er hinausgegangen



Und bei seiner Kerze Strahl
Zingewandelt durch den Saal. —

Oftmals kann man müde sein,
Setzt sich hin und schlummert ein. —

Erst des Morgens so um achte,
Als die Sonne freundlich lachte,
Dachte Knopp an sein Erwachen. —
Er erwacht durch frohes Lachen. —
Dieses thut die Mädchenschaar,
Welche schon beschäftigt war,
Um an dieses Festes Morgen



Sür des Saales Schmuck zu sorgen.“ —

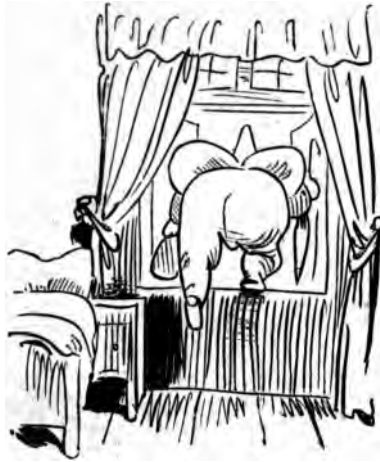
„Ewig kannst du hier nicht sein.“ —
Denket Knopp voll Seelenpein.



„Heißa!! — rufet Sauerbrod —
Heißa! meine Frau ist todt!!“



Hier in diesem Seitenzimmer
Ruhet sie bei Herzenschimmer.



Zeimlich flieht er diesen Ort
Und begibt sich weiter fort.

Abstreifendes Vergnügen.



Knopp begibt sich eilig fort



Bis zum höchsten Bergesort.



Hier in dder Felsenritzen
Sieht er einen Klausner sitzen.

Dieser Klausner alt und greis
Tritt aus seinem Steingehäus.



Und aus Knoppen seiner Tasche
Zieht er ernst die Wanderflasche.



„Ich — so spricht er — heiße Aröfel
Und die Welt ist mir zum Ekfel.
Alles ist mir einerlei.



Mit Verlaub! Ich bin so frei.

Oh, ihr Bürsten, oh, ihr Kämmе,



Taschentücher, Badeschwämme,
Seife und Pomadenbüchse,
Strümpfe, Stiefel, Stiefelwische,
Hemd und Hose, alles gleich,
Köfel der verachtet euch.

Mir ist alles einerlei.



Mit Verlaub, ich bin so frei.

Oh, ihr Mädchen, oh ihr Weiber,
Arme, Beine, Köpfe, Leiber,
Augen mit den Feuerblicken,
Singer, welche zärtlich zwicken,
Und was sonst für dummes Zeug —



Arökel der verachtet euch.

Mir ist alles einerlei.



Mit Verlaub, ich bin so frei.

Nur die eine, himmlisch Reine,
Mit dem goldnen Heilgenscheine
Ehre, liebe, bet ich an;
Dich, die Keiner kriegen kann,
Dich du süße, ei ja ja,



Heilige Emmerenzia.

Sonst ist alles einerlei.



Mit Verlaub, ich bin so frei."



Hiermit senkt der Eremit
Sich nach hinten. — Knopp entflieht. —
Knopp der denkt sich: dieser Krökel
Ist ja doch ein rechter Ekkel;
Und die Liebe per Distanz,
Kurz gesagt, mißfällt mir ganz.



Schnell verlassend diesen Ort,
Eilet er nach Hause fort.

Heimkehr und Schluß.

Knopp der eilt nach Hause fort,



Und, sieh da, schon ist er dort.



Grade lüftet seine nette,
Gute Dorothee das Bette.



„Mädchen — spricht er — sag mir ob. —“
Und sie lächelt: „„Ja Herr Knopp!““



Bald so wird es laut verkündet:
Knopp hat ehlich sich verbündet,

Tobias Knopp.
Dorothea Lickefett.

Erst nur flüchtig und civil,
Dann mit Andacht und Gefühl. —

Ja, nun hat er seine Ruh.



Karsch! Man zieht den Vorhang zu.

Verlag von Fr. Bassermann in München.

Humoristische Schriften von Wilhelm Busch:

Balduin Bählamm, der verhinderte Dichter. 4 $\frac{1}{2}$ Bogen mit 108 Bildern. 2. Aufl. (8^{tes} bis 10^{tes} Tausend.) (2 Mark).

Plisch und Plum. 4 Bogen mit 100 Bildern. 3. Auflage (11^{tes} bis 13^{tes} Tausend.) 2 Mark.

Bilder zur Jobsiade. 4 $\frac{1}{2}$ Bogen mit 104 Holzschnitten. 7. Aufl. (20^{tes} und 21^{tes} Tausend.) 2 Mark.

Der Geburtstag oder Die Partikularisten. Schwank in 100 Bildern. 4 Bogen. 9. Aufl. (23^{tes} und 24^{tes} Tausend.) 2 Mark.

Dideldum! 4 Bogen mit 100 Holzschnitten. 8. Aufl. (20^{tes} und 21^{tes} Tausend.) 2 Mark.

Kritik des Herzens. 5 $\frac{1}{2}$ Bogen. 3. Aufl. (11^{tes} und 12^{tes} Tausend.) Cartonirt 2 Mark.

Die Haarbeutel. 4 Bogen mit 112 Bildern. 4. Aufl. (17^{tes} und 18^{tes} Tausend.) 2 Mark.

Die fromme Helene. 7 Bogen mit 180 Holzschnitten. 13. Aufl. (47^{tes} bis 51^{tes} Tausend.) 2 Mark.

Sipps, der Affe. 5 $\frac{1}{2}$ Bogen mit 150 Bildern. 2. Aufl. (11^{tes} und 12^{tes} Tausend.) 3 Mark.

Pater Silucius. Allegorisches Zeitbild. 2 $\frac{1}{2}$ Bogen mit 74 Holzschnitten. 7. Auflage. (30^{tes} und 31^{tes} Tausend.) 1 Mk. 20 Pf.

Abenteuer eines Junggesellen. 5 $\frac{1}{2}$ Bogen mit 156 Holzschnitten. 9. Aufl. (32^{tes} bis 34^{tes} Tausend.) 3 Mark.

Herr und Frau Knopp. 4 $\frac{1}{2}$ Bogen mit 100 Bildern. 7. Aufl. (27^{tes} bis 29^{tes} Tausend.) 2 Mark.

Tulchen. 4 Bogen mit 104 Bildern. 9. Aufl. (29^{tes} und 30^{tes} Tausend.) 2 Mark.

Die drei letzten Werkchen enthalten zusammen:
Knopp's Erlebnisse als Junggeselle, Ehemann und Vater.



Hier in öder Felsenrizen
Sieht er einen Klausner sitzen.

Dieser Klausner alt und greis
Tritt aus seinem Steingehäus.



Und aus Knoppen seiner Tasche
Hebt er ernst die Wanderflasche.



„Ich — so spricht er — heiße Aröfel
Und die Welt ist mir zum Äfel.
Alles ist mir einerlei.



Mit Verlaub! Ich bin so frei.

Oh, ihr Bürsten, oh, ihr Kämmе,



Taschentücher, Badeschwämme,
Seife und Pomadenbüchse,
Strümpfe, Stiefel, Stiefelwische,
Hemd und Hose, alles gleich,
Krökel der verachtet euch.

Mir ist alles einerlei.



Mit Verlaub, ich bin so frei.

Oh, ihr Mädchen, oh ihr Weiber,
Arme, Beine, Köpfe, Leiber,
Augen mit den Feuerblicken,
Finger, welche zärtlich zwicken,
Und was sonst für dummes Zeug —



Ärökel der verachtet euch.

Mir ist alles einerlei.



Mit Verlaub, ich bin so frei.

Nur die eine, himmlisch Reine,
Mit dem goldnen Heilgen Scheine
Ehre, liebe, bet ich an;
Dich, die Keiner kriegen kann,
Dich du süße, ei ja ja,



Heilige Emmerenzia.

Sonst ist alles einerlei.



Mit Verlaub, ich bin so frei."



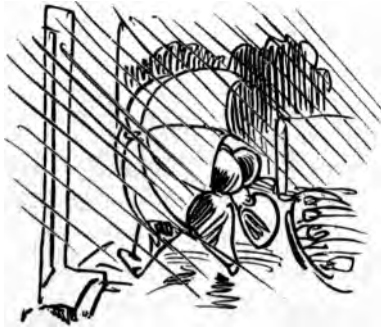
Hiermit senkt der Eremit
Sich nach hinten. — Knopp entflieht. —
Knopp der denkt sich: dieser Krökel
Ist ja doch ein rechter Kfel;
Und die Liebe per Distanz,
Kurz gesagt, mißfällt mir ganz.



Schnell verlassend diesen Ort,
Eilet er nach Hause fort.

Heimkehr und Schluß.

Knopp der eilt nach Hause fort,



Und, sieh da, schon ist er dort.



Grade lüftet seine nette,
Gute Dorothee das Bett.



„Mädchen — spricht er — sag mir ob. —“
Und sie lächelt: „„Ja Herr Knopp!““



Bald so wird es laut verkündet:
Knopp hat ehlich sich verbündet,

Tobias Knopp.
Dorothea Lickefett.

Erst nur flüchtig und civil,
Dann mit Andacht und Gefühl. —

Na, nun hat er seine Ruh.



Katsch! — Man zieht den Vorhang zu.

Verlag von Fr. Bassermann in München.

Zumoristische Schriften von Wilhelm Busch:

Balduin Bählamm, der verhinderte Dichter. 4 $\frac{1}{2}$ Bogen mit 108 Bildern. 2. Aufl. (8^{tes} bis 10^{tes} Tausend.) (2 Mark).

Plisch und Plum. 4 Bogen mit 100 Bildern. 3. Auflage (1^{tes} bis 13^{tes} Tausend.) 2 Mark.

Bilder zur Jobsiade. 4 $\frac{1}{2}$ Bogen mit 104 Holzschnitten. 7. Aufl. (20^{tes} und 21^{tes} Tausend.) 2 Mark.

Der Geburtstag oder Die Partikularisten. Schwank in 100 Bildern. 4 Bogen. 9. Aufl. (23^{tes} und 24^{tes} Tausend.) 2 Mark.

Dideldum! 4 Bogen mit 100 Holzschnitten. 8. Aufl. (20^{tes} und 21^{tes} Tausend.) 2 Mark.

Kritik des Herzens. 5 $\frac{1}{2}$ Bogen. 3. Aufl. (1^{tes} und 12^{tes} Tausend.) Cartonirt 2 Mark.

Die Haarbeutel. 4 Bogen mit 112 Bildern. 4. Aufl. (17^{tes} und 18^{tes} Tausend.) 2 Mark.

Die fromme Helene. 7 Bogen mit 180 Holzschnitten. 13. Aufl. (47^{tes} bis 51^{tes} Tausend.) 2 Mark.

Sipps, der Affe. 5 $\frac{1}{2}$ Bogen mit 150 Bildern. 2. Aufl. (1^{tes} und 12^{tes} Tausend.) 3 Mark.

Pater Silucius. Allegorisches Zeitbild. 2 $\frac{1}{2}$ Bogen mit 74 Holzschnitten. 7. Auflage. (30^{tes} und 31^{tes} Tausend.) 1 Mk. 20 Pf.

Abenteuer eines Junggesellen. 5 $\frac{1}{2}$ Bogen mit 156 Holzschnitten. 9. Aufl. (32^{tes} bis 34^{tes} Tausend.) 3 Mark.

Herr und Frau Knopp. 4 $\frac{1}{2}$ Bogen mit 100 Bildern. 7. Aufl. (27^{tes} bis 29^{tes} Tausend.) 2 Mark.

Tulchen. 4 Bogen mit 104 Bildern. 9. Aufl. (29^{tes} und 30^{tes} Tausend.) 2 Mark.

Die drei letzten Werkchen enthalten zusammen:
Knopp's Erlebnisse als Junggeselle, Ehemann und Vater.

Verlag von Fr. Bassermann in München.

Serner erschien von Wilhelm Busch:

Bilderpossen. Vier heitere Geschichten in Versen mit 72 Bildern.
4 $\frac{1}{2}$ Bogen Quart. Gebunden. Schwarz 2 Mark.
Colorirt 3 Mark.

Stippstörchen für Neuglein und Vehrchen.

Sechs Histörchen, Märchen und Fabeln in Versen mit 73 Bildern
in Farbendruck. 12 Bogen Quart. Gebunden 4 Mark 50 Pf.

Der Fuchs. Die Drachen. Zwei lustige Sachen. 2. Aufl. 4 $\frac{1}{2}$
Bogen 8° mit 38 Bildern. Car-
tonirt. Schwarz 2 Mark. Colorirt 2 Mark 50 Pf.

Humoristische Schriften anderer Autoren:

Allotria vom Schwabenmajer. Heitere Reimereien mit 80 Bildern
namhafter Münchener Künstler. 2. billige Aufl. Geheftet
1 Mark 20 Pf.

Künstlerlaunen. 33 Zeichnungen namhafter Münchener Künstler
mit Gedichten von Karl Stieler u. A. Neue
billige Ausgabe. 9 Bogen groß Folio. In Heften 6 Mark,
cart. 6 Mark 50 Pf., elegant gebunden 8 Mark.

Der Drumbeder von Wallstadt von Max Barad.
Heitere Gedichte in
Pfälzer Mundart. 2. vermehrte Auflage mit 27 Bildern von
L. Horstig. Geheftet 1 Mark 80 Pf., cartonirt 2 Mark 20 Pf.

Die Katerthesen und ihre praktische Begründung von dem
Heidelberger Weltweisen (Bonaventura
Sauerampfer.) 3. vermehrte Aufl. mit 18 Bildern von A. Ober-
länder. Geheftet 1 Mark 50 Pf., cartonirt 2 Mark.

Der Privatdozent in harmlose Reimlein gebracht von Bona-
ventura Sauerampfer. Mit 20 Bildern
von A. Oberländer. Geheftet 2 Mark, cartonirt 2 Mark 50 Pf.

Adam contra Eva. Kurze Bemerkungen zu den Akten von
einem Unparteiischen. 2. Aufl. Geheftet
1 Mark 80 Pf., cartonirt mit Goldschnitt 2 Mark 50 Pf.

Meinen Sie mich? Launige Fragen, launig beantwortet von
H. Stöckl. Geheftet 1 Mark 80 Pf.

Vom Baume der Erkenntniß gesammelte Früchte von
O. Spielberg. Geheftet
1 Mark 20 Pf.

Druck von Knorr & Hirth in München.



3 2044 024 359 721

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

~~DUE FEB 11 '39~~

~~DUE DEC 9 '41~~

~~NOV 1 '51 H~~

~~MAY 2 '64 H~~

~~233.606~~

JUL 24 '65 H

CANCELLED
0931123

WIDENER
WIDENER
APR 27 1995
APR 17 1995
BOOK ONE
CANCELLED

